

# Litzmannstädter Zeitung

LAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Preis 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 50 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

Jahrgang / Nr. 139

Donnerstag, 18. Mai 1944

## Reineinhalb Millionen Menschen in Bengalen am Hunger gestorben

### Das Untersuchungsergebnis eines indischen Instituts

Saigon, 17. Mai. In einer mit wissenschaftlicher Exaktheit durchgeführten Untersuchung des „Anthropologischen Instituts der Universität Kalkutta“ wird die Behauptung des britischen Indienministers Amery, die Zahl der Hungertoten in Bengalen betrage „noch nicht einmal“ eine Million Menschen, Lügen gestrichelt. Die wissenschaftliche Enquete wurde, die in Madras erscheinende indische Zeitung „Hindu“ mittelt, in zehn Hungerdistrikten Bengalens durchgeführt.

Der Leiter des Instituts, Professor K. P. Mahapatraya, stellt in seinem Abschlußbericht fest: „Es stellt eher eine zu vorsichtige Schätzung dar, wenn man zu dem Ergebnis kommt, daß zwei Drittel der gesamten Bevölkerung Bengalens mehr oder weniger von der Hungertoten betroffen sind. Auf der Grundlage der Untersuchung kann man feststellen, daß die wahrscheinliche Gesamtzahl der über die normale Sterblichkeit hinausgehenden Fälle die Hungertoten über 3 1/2 Millionen beträgt.“

Ein Dorf in Howrah erreichte die höchste Sterblichkeitsziffer mit 22 v. H. Das bedeutet, fast ein Viertel der Bevölkerung des Dorfes verhungert ist. Besonders erschütternd ist die Feststellung des Berichts, daß die Hungertoten bei Kindern ganz besonders hohe Zahlen erreicht. Der Anteil der Kinder bis zu drei Jahren an den Gesamttopfern des Hungerschwands schwankt zwischen 30 und 50 v. H. der gesamten Todesfälle.

des Jahres 1944 weiter erhöht haben. Der Reingewinn beispielsweise der Mitgliedsbank des Distrikts der Federal Reserve Bank in New York steigerte sich gegenüber 1943 um rund 80%. Für die amerikanischen Großbanken hat sich der Krieg bisher als ein ausgezeichnetes Geschäft erwiesen.

### Niederlage der Tschungking-Truppen

Tokio, 17. Mai. Auch ein neuer Versuch chinesischer Truppen, den Nua-Fluß an der chinesisch-birmanischen Grenze zu überqueren, ist, Frontberichten zufolge, gescheitert. Wie schon bei früheren Unternehmungen mußte sich der Feind mit schweren Verlusten zurückziehen. Nach Auffassung hiesiger militärischer Kreise scheint es in der Absicht des Gegners gelegen zu haben, von Osten her Verbindung mit den amerikanischen Truppen zu schaffen, die in der Nähe von Katha und Miykina in Nordbirma gelandet waren, und deren Aufreibung durch die Japaner und Nationalisten stetig vor sich geht. Die Regenzeit, die den Nachschub für die luftgelandeten Truppen noch erheblich erschwert, sowie die



Nach einem Abwehrerfolg im Nordabschnitt der Ostfront im Niemandsland liegen die Reste eines zusammengebrochenen bolschewistischen Panzerangriffs (PK-Aufn.: Kriegsbericht Mutherr, Z.)

Notwendigkeit des Einsatzes von Verstärkungen in der Imphal-Ebene haben die Lage derart verschlechtert, daß man sich gezwungen sah, diesen zweifelhaften Versuch durch Tschungking-Truppen zu unternehmen. Er beleuchtet gleichzeitig die Versorgungsschwierigkeiten Tschungkings und die Absicht, unter allen Umständen die Ledo-Straße zu öffnen. Bekanntlich sollte die Ledo-Straße in Tengyu an die alte Birma-Straße bekommen. Die topographischen Schwierigkeiten des dortigen Gebiets haben nun jedoch zu einer neuen Niederlage der Tschungking-Chinesen geführt.

## Die Rasse entscheidet

Von Georg Keil

Es wird immer zu den besonderen Merkwürdigkeiten des vergangenen liberalistischen Zeitalters gehören, daß es so blind an grundlegenden Erkenntnissen vorüberging wie denen der Rassenkunde. Aber der verbissene Widerstand, den man den namhaften Rassenforschern entgegensetzte, die Diffamierung, die man ihnen auf Schritt und Tritt bereitet, um ihre Forschungsergebnisse niederzuknuppeln, waren zu augenscheinlich, als daß sie lediglich einem Mißverstehen zuschreiben gewesen wären. Heute wissen wir, in welchem Ausmaß diejenige Rasse, die die größten Befürchtungen hinsichtlich einer besonderen Untersuchung ihrer Qualitäten zu fürchten hatte, das Judentum, Einfluß auf die Denkrichtung weitester Kreise nicht nur des deutschen Volkes auszuüben vermochte. Es war doch so weit gekommen, daß vor der Machtübernahme allein die Bezeichnung „Jude“ als formale Beleidigung galt, gegen die der Staatsanwalt anrufen wurde.

## Sosnkowski hat sich Moskau mißliebig gemacht

Kl. Stockholm, 18. Mai. (LZ-Drahtbericht) Die Linksoption in den sogenannten polnischen Nationalrat in London fordert den Abgang des Generals Sosnkowski, des höchsten militärischen Kommandanten der polnischen Truppenverbände. Sosnkowski hat sich weniger durch seinen Antisemitismus, als vielmehr durch den Widerstand, den er den bolschewistischen Tendenzen innerhalb der polnischen Armee entgegenzusetzen hat, mißliebig gemacht. Seine Absetzung wird von Moskau seit langem gefordert. Die Sowjets sind sogar bereit, sich die Beseitigung Sosnkowskis etwas kosten zu lassen.

haltlos die Partei der Sozialdemokraten und bezeichnet die Forderung nach Abgang von Sosnkowski als gerecht. Die gesunde Vernunft fordere es, daß diese „verrückte Gesellschaft“ aus der polnischen Exilregierung herauskomplimentiert werde. Inzwischen ist auch der bekannte General Zeligowski, der seinerzeit im Auftrage Pilsudskis den Handstreich auf Witna ausführte, aus der Versenkung aufgetaucht und hat eine Propagandaaktion für ein „besseres Einvernehmen“ mit der Sowjetunion eingeleitet. Die Londoner Emigrantenregierung führt seiner Ansicht nach eine allzu kurzzeitige Politik.

### Eichenlaub mit Schwertern verliehen

Berlin, 17. Mai. Der Führer verlieh am 15. Mai 1944 das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Ludwig Heilmann, Kommandeur eines Fallschirmjäger-Regiments, als 67. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberst Ludwig Heilmann wurde am 9. 8. 1903 als Sohn eines städtischen Arbeiters in Wurz geboren und trat nach Besuch der Volksschule 1921 als Schütze in ein Infanterie-Regiment ein. Nach zwölfjähriger Dienstzeit schied er als Feldwebel aus dem Heere, wurde 1934 zu einem Auswahlkurs für Unteroffiziere einberufen und am 1. 7. 1934 zum Oberleutnant befördert. Am folgenden Jahre erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann, fünf Jahre später trat er als Bataillons-Kommandeur in einem Fallschirmjäger-Regiment zur Luftwaffe über. Nachdem er am 28. 10. 1940 zum Major befördert war, sprang er im Kampf um Kreta mit seinem Bataillon trotz stärksten feindlichen Feuers in eine Stellung des Gegners, die stark verschanzt war ab und hielt den Höhenzug gegen alle feindlichen Anstürme. Am 16. 6. 1941 wurde ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Auf Sizilien hielt er in harten Kämpfen des Angriff einer britischen Division tagelang auf und fügte dem Gegner so starke Verluste zu, daß er die Angriffe einstellte. Am 2. 3. 1944 erhielt er für seinen Einsatz an der italienischen Front das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

### Sonderzensur für indische Zeitungen

Saigon, 17. Mai. Die britische Regierung hat die indischen Zeitungen „Hindustan Times“ und „National Call“ unter Spezialzensur gestellt, wie die indische Zeitung „The Tribune“ mitteilt. Die Zeitungen dürfen „keine Erklärungen von Ghandi oder irgendeinem Mitglied eines Kongreßausschusses veröffentlichen oder kommentieren“, ohne daß sie vorher einem Sonderzensor vorgelegt worden waren.

Der wissenschaftliche Untersuchungsbericht wirft ein düsteres Bild der zukünftigen Entwicklung. Bisher beträgt nämlich die Sterblichkeit unter den erwachsenen Männern etwa das Doppelte wie bei den erwachsenen Frauen. Folge dieser unterschiedlichen Ziffern ist, zahlreiche Familien ihren Ernährer verlor und daher ebenfalls rettungslos dem Hungertode preisgegeben sind. Soziale Mißstände wie z. B. Prostitution würden ebenfalls zunehmen, wenn nicht durchgreifende Maßnahmen getroffen würden. Außerdem die Untersuchung ergeben, daß durch den zahlloser Kleinbauern die landwirtschaftlich genutzte Fläche um 25 bis 30 v. H. zurückgegangen sei, wodurch die Hungersnot in der Zukunft noch weiter verschärft wird. Die Verbreitung von Malaria und anderer Krankheiten habe außerdem einen großen Teil der noch lebenden männlichen Bevölkerung arbeitsunfähig gemacht. In einigen Gebieten der Anteil dieser arbeitsunfähigen Männer bis zu 30 v. H. der männlichen Bevölkerung.

### Die Bankjuden in USA. verdienen

Stockholm, 17. Mai. Die letzten Ausweise amerikanischer Großbanken zeigen, daß ihre Reingewinne auch im ersten Viertel

### Verdiente Erholungstage für unsere Krimkämpfer

Berlin, 17. Mai. In den rumänischen Küstenzonen weiterteilt die Bevölkerung mit dem Einsatz im Reichsmacht in der Betreuung der von der Front zurückgekehrten Truppen. Schon seit Wochen waren alle Vorbereitungen für die Räumung der Krim notwendig geworden. Schulen in Sammelunterkünfte verwandelt, in Hotels und Privathäusern standen zahlreiche Quartiere zur Verfügung, und Lazarettzüge warteten in den Häfen auf das Einlaufen der Transportschiffe. In ununterbrochener Folge löschten dann die Schiffe der deutschen und rumänischen Kriegs- und Handelsflotte ein, die Sewastopol Truppen, Waffen und Gerät abtransportierten.

nördlich dieser Bucht stehenden Verbände auf die Leichter und Transporter durchführte. Unter starker Behinderung durch die feindliche Artillerie und Luftwaffe erfüllten die Pioniere in aufopferungsvollem Einsatz ihre Aufgabe. Hunderte von Kraftfahrzeugen, Geschützen, Wagen und Pferden, Tausende von deutschen und rumänischen Soldaten und mehrere hundert Tonnen Munition wurden von ihnen auf Pionierfähren, Landungsbooten und Sturmbooten zu den auf See wartenden Schiffen übergesetzt.

In den Orten des rumänischen Küstenlandes und in den Sammelräumen weiter landeinwärts genießen nun unsere Krimkämpfer die verdiente Ruhe und sammeln neue Kräfte zu ihrer Verwendung an anderen Fronten.

### Zwillinge heiraten Zwillinge

Zu Beginn des Krieges berichtete eine große illustrierte Zeitung davon, daß zwei Zwillingenbrüder gleichzeitig zur Wehrmacht eingezogen waren. Die Zeitschrift veröffentlichte dazu die Bilder der beiden Brüder. Dies veranlaßte zwei Zwillingsschwester, die die Aufnahme sahen, an die Zeitschrift zu schreiben und die Anschrift der Brüder zu erbitten. Es entwickelte sich ein reger Briefwechsel zwischen den beiden Zwillingenpaaren, der im nächsten Urlaub zur persönlichen Bekanntschaft führte. Man fand auch dabei Gefallen aneinander, und die glückliche Krönung dieser nicht alltäglichen Bekanntschaft ist jetzt die gleichzeitige Hochzeit beider Paare. Man sieht, daß das Schicksal oft merkwürdige Wege geht, um das zu verwirklichen, was wir uns „Zufall“ zu nennen angewöhnt haben. (Atlantik, Z.)



Noch befanden sich aber starke Nachhuten auf der Halbinsel, die in ihren Stützpunkten den Abtransport sicherten. Um auch sie im geordneten Augenblick rechtzeitig in Sicherheit bringen zu können, standen deutsche und rumänische Schnellboote bereit. Wo diese nicht ausreichten, wurden unsere Männer Schlauchboote und Landungsboote, auf denen sie nach Erreichung ihrer Aufgabe die größeren Boote und schließlich die Transportschiffe erreichten. Die trotz starker feindlicher Gegenwirkung gelungene Rückführung unserer Truppen unter denen sich neben den rumänischen Verbänden auch zahlreiche kaukasische, turkische, russische, kosakische und tatarische Freiwilligenverbände befanden, ist eine beispielartige militärische Leistung. Besonders hervorzuheben hieran hatte neben der Kriegsmarine ein Landungspionier-Regiment, das zu den Versorgungsfahrten über die Severn-Bucht- und zuletzt den Abtransport der

Die Bankjuden in USA. verdienen

## Wir bemerken am Rande

Freiheit, die wir nicht meinen

Die Rede, die Reichsleiter Alfred Rosenberg auf einer weltanschaulichen Feierstunde der NSDAP. in Prag am 16. Januar 1944 gehalten hat, legt der Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, im Druck vor. Sie reißt in kühner Großzügigkeit die Grundleinen unseres Kampfes auf und stellt unseren nationalsozialistischen Freiheitsbegriff dem verlogenen bolschewistisch-jüdisch-plutokratischen unserer Feinde gegenüber. Rosenberg geht davon aus, daß es im politischen Leben nach außen hin überhaupt keine absolute Freiheit gibt, weil jede staatliche Souveränität durch Nachbarn und Gegner begrenzt ist. Was unsere Feinde Freiheit nennen, das ist rücksichtsloses Sichausschütten eines privaten oder staatlichen Egoismus, wie er in den beiden Erscheinungsformen jüdischen Weltmachstrebens, dem plutokratischen Kapitalismus Englands und Nordamerikas, und dem bolschewistischen Weltrepublik, die von unseren Gegnern betrieben wird, setzt die Unterdrückung aller organisch gewachsenen Nationen voraus. Rosenberg setzt diesem verlogenen jüdischen Freiheitsbegriff unseren nationalsozialistischen gegenüber, der die soziale Freiheit eines ganzen Volkes will ohne Bindung an wirtschaftliche oder proletarische Sonderinteressen, der nach schöpferischer Gestaltung strebt ohne Rücksicht auf Geschlecht, Klasse und Konfession. Der Liberalismus erhebt das abstrakte Ich zum Gott und löst es von Rasse, Volk und Überlieferung, der Kommunismus bekämpft sich im Kollektiv zum gestillten Massenbrei, der durch eine Tyrannei in politische Aktion gesetzt wird. Allein der Nationalsozialismus fand die Synthese von Persönlichkeit und Gemeinschaft, die höchste Entwicklung der in Blut und Erde verwurzelten schöpferischen Kraft, die an Stelle des bolschewistischen oder kapitalistischen Herdentiers den Menschen der schöpferischen Höchstleistung setzt. Unser Krieg ist eine Revolution der Geister, die durch das Schwert vollzogen wird. Der deutsche Soldat verteidigt mit seinen europäischen Verbündeten die Erzeugnisse einer tausendjährigen europäischen Kultur gegen die gestillte Massenseele des Amerikanismus und der Steppen. Pl.

## Terrorangriff auf Trient und Padua

Rom, 17. Mai. Anglo-amerikanische Terrorflieger griffen am Dienstag u. a. Trient an und warfen zahlreiche Spreng- und Brandbomben. Außer einer großen Anzahl von Wohnhäusern wurden die Kirche der Kapuziner von Anta Chiara und der Annunziato sowie das erzbischöfliche Kolleg und andere kulturelle Gebäude zerstört. Auch Padua wurde heftig angegriffen und in der Stadt große Verwüstungen angerichtet. Die Kapuzinerkirche ist zerstört worden. Eine Reihe von Dörfern und Einzelgehöften im Umkreis der Stadt wurden gleichfalls angegriffen. Dabei entstand großer Schaden an Menschenleben und Wohnungen.

## USA.-Rüstungsfirmen betrügen ihre Regierung

Stockholm, 17. Mai. Die USA.-Regierung hat, wie die britische Nachrichtenagentur Reuter meldet, einen Zivilprozeß gegen die „Anacosta Wire and Cable Company“ angestrengt. Die Regierung fordert Schadenersatz für angeblich unberechtigte Geldforderungen, die die Gesellschaft an die Regierung für minderwertige Feldtelefonkabel, Drahtverhaue, isolierte elektrische Kabel und Unterseekabel stellte, die in den Werken der Gesellschaft in Marion (Indiana) für die amerikanischen bewaffneten Streitkräfte und die alliierten Regierungen hergestellt wurden. Der Chef der USA.-Staatsanwaltschaft, William Lynch, hat von der Gesellschaft einen Schadenersatz von 2000 Dollars für jede von der Gesellschaft gestellte betrügerische Forderung beantragt. Seiner An-

## In Süditalien Materialschlacht größten Ausmaßes

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In dem gebirgigen Gelände der italienischen Südfrent lobt auf einer Breite von 35 km eine Materialschlacht größten Ausmaßes. Ununterbrochenes Trommelfeu mit gewaltigem Munitionseinsatz, stärkste Luftangriffe, Einsatz der Panzer als bewegliche Artillerie, erbittertes Ringen um jeden Stützpunkt und jede Höhe, die oft innerhalb kurzer Zeit mehrmals ihre Besitzer wechseln, geben diesen Kämpfen das Gepräge der großen Abwehrschlachten des letzten Weltkrieges. Gegenüber einer großen feindlichen Übermacht leisten unsere Truppen nunmehr seit sechs Tagen heldenhaften Widerstand. Die im Zuge der Kampfführung vollzogenen Absetzbewegungen verlaufen planmäßig. Die äußerst schweren blutigen Verluste des Feindes stehen in keinem Verhältnis zu dem rein taktischen Geländegewinn, den er erzielen konnte. Im Landekopf von Nettuno fanden gestern keine Kämpfe von Bedeutung statt. Seit Tagen sich steigendes feindliches Artillerie-

# Bewährung des deutschen Kämpfers an der Süditalien-Front

Berlin, 18. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) An der italienischen Südfrent bewährt sich der deutsche Soldat, vor allem der deutsche Grenadier, in diesen Tagen wieder in einer ganz hervorragenden Weise. Es ist kein Zweifel, daß die Anglo-Amerikaner, gleichviel welche Rolle sie ihrem neuen Angriff im Raum von Cassino im Rahmen des gesamten Kriegsgeschehens zugeordnet hatten — ganz andere Fortschritte erwartet hatten, als das, was sie in den nun schon mehrere Tage lang mit äußerster Erbitterung und großem Einsatz an Menschen und Material geführten Angriffen unter schweren Verlusten haben erringen können. Dabei haben diese Kämpfe — wie vorher übrigens schon der Stellungskrieg an der Italienfront — die modernste, überhaupt dankbare Form angenommen und übertreffen alles, was aus den anderen Feldzügen dieses Krieges und erst recht vom vorigen Weltkrieg bekannt ist.

Die Anglo-Amerikaner kämpfen immer noch um einen Durchbruch, durch den sie die Straße nach Rom gewinnen wollen, jene Straße, die sie schon im Januar dieses Jahres mit ihrer Landung bei Nettuno in den Händen zu haben glaubten. Man muß überhaupt an den Feindereignisse der Kämpfe dieser Tage messen. Als der deutsche Widerstand an der italienischen Südfrent unüberwindbar schien, als die bolschewistische Presse es an ironischen Bemerkungen über die anglo-amerikanische Zentimeter-Offensive in den Apenninen-Bergen nicht fehlen ließ und als Stalins ständiges Rufen nach

der wirklichen Zweiten Front nicht verstummte, entschloß sich die anglo-amerikanische Führung zu dem Versuch, durch Landung im Rücken der deutschen Front diese unverhofft aufzubrechen und das Problem des erstarrten italienischen Krieges einer endgültigen Lösung entgegenzuführen. Daher erfolgte die Landung bei Nettuno.

Am Morgen des 22. Januar 1944 gingen bei diesem kleinen Küstenstädtchen in mondloser Nacht feindliche Kräfte an Land und gewannen im Laufe des Tages nach Zurückdrängung der schwachen deutschen Küstensicherung den Landekopf, den sie zu einem Halbkreis von fünfzehn Kilometern Halbmesser ausweiteten. Die Weltöffentlichkeit betrachtete die vom Gegner gewählte Landungsstelle zunächst unter dem Gesichtspunkt ihrer Entfernung von Rom, waren es doch nur fünfundsiebzig Kilometer. Aber bald war zu erkennen, daß trotz der geographischen Lage die feindliche Landung zunächst nicht unmittelbar auf die Ewige Stadt gerichtet, sondern vielmehr auf die deutsche Front im Süden zu beziehen war. Was nämlich der blutigen Offensive der Anglo-Amerikaner seit Oktober nicht gelungen war, das sollte nun mit Hilfe des Landekopfes im Rücken der deutschen Truppen erreicht werden.

Die Landung von Nettuno stellte also den Versuch dar, von diesem Archimedischen Punkt aus die deutsche Abwehrfront im Süden den Angeln zu heben. Man glaubte, den deutschen Soldaten der Südfrent durch das Schreckgespenst einer angeblichen „Kes-

selschlacht“ einschüchtern zu können. Die Südfrent sei umgangen, der Ring geschlossen hinter ihr. So war in den Feindbetrie-

Abber diese Pause wurde auch von der deutschen Seite ausgenutzt, und als der Feind am 30. Januar unter stärkstem Aufgebot von Menschen und Material seinen Großangriff begann, stieß er auf den eisernen Ring der deutschen Abwehr, der sich inzwischen um den Landekopf gelegt hatte. Auch seine weiteren immer wieder angesetzten Versuche, von Nettuno aus gegen Rom vorzustoßen, scheiterten restlos.

Von deutscher Seite wird auch dieser italien-Offensive nach den besonderen Gesetzen und Erfordernissen dieses Kampfes begegnung und mit einer Taktik, die dem Feind erst nach verbissenem Widerstand schmale Geländestreifen überläßt, um ihn unter verbesserten Verteidigungsbedingungen mit der gleichen Durchdringung und ausgeprobten Systematik der Abwehr zu empfangen. Wieder spielen die besonderen Verhältnisse und ihr unmittelbares Vorland eine gewaltige Rolle. Besonders für den Panzerersatz der Gegner wirken sich die Möglichkeiten der getarnten Pak unheimlich aus, wie die zerabschüsse beweisen.

Diese tatsächlichen Dinge sind vorerst vergleichlich wichtiger als die Kombinationen, die zum Beispiel in Washington angestellt werden, ob und wie die neue Offensive in Italien mit einer bald zu erwartenden Invasion in Verbindung stehen, oder ob sie das Datum eines Invasionsversuchs mitbestimmen. Die feindlichen Überlegungen sind nur insofern einem gewissen Interesse, weil in ihnen die Unsicherheit erkennbar wird, die nach dem bisherigen Verlauf der Kämpfe bereits bei den Feinden Platz gegriffen hat.

## England hat keine Jugend

Genf, 17. Mai. Fast jedes Dominion ist reits an England mit der Forderung herangetreten, nach Kriegsende die Auswanderer junger Engländer und Engländerinnen in nur dünn bevölkerten Dominionen zu begünstigen. Jetzt wendet sich der parlamentarische Mitarbeiter der Londoner Sonntagszeitung „Observer“ gegen diesen Plan und stellt England könne es sich überhaupt nicht leisten, einem solchen Verlangen stattzugeben. Zu diesem Beschluß sei auch die Regierung bereits gelangt. Vor allem komme es gar in Frage, daß man auch noch diese Abwanderer fördere, denn England brauche die Jugend selbst in einer Zeit, in der seine Bevölkerung ständig weiter schrumpfe und der man jede Kraft dringend brauche, die sie mit dazu beitrage, daß England seine Kriegstellung zurückeroberere.

## Londoner Vorschläge von den Dominions abgelehnt

Sch. Lissabon, 17. Mai. (LZ.-Drahtbericht.) Die beiden außenpolitisch führenden englischen Blätter, der „Daily Telegraph“ und die „Times“, geben nunmehr offen zu, daß Churchill auf der Empire-Konferenz eine Niederlage erlitt. Der Versuch der britischen Regierung, von den Dominionen eine Art alle Länder des Commonwealth bindendes Mandat für die bevorstehenden internationalen Verhandlungen zu erhalten, schlug fehl. In London tritt man infolgedessen den Rückzug an. „Daily Telegraph“ stellt fest, daß die Dominionen-Kon-

ferenz keinerlei bestimmte Vorschläge ausarbeiten oder annehmen könnte, solange nicht die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Alliierten abgeschlossen worden seien; erst müsse zwischen diesen Einigkeit bestehen. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ erklärt in gleichem Sinne, eine Prüfung aller internationalen Fragen auf der Empire-Konferenz habe lediglich vorführender Art sein können; eine endgültige Entscheidung könne erst getroffen werden, wenn England sich mit den übrigen Alliierten geeinigt habe. Das Blatt gibt zu, daß die englische Regierung nicht in der Lage ist, mit den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion bestimmte, das ganze Empire bindende Abmachungen zu treffen, bevor nicht vorher sämtliche Dominionen ihre Ansicht dargelegt haben. Die Vertreter der Dominionen hätten ausdrücklich erklärt, daß sie direkt an der Gestaltung der Nachkriegswelt beteiligt sein wollten; dies müsse die britische Regierung in jeder Hinsicht bei ihren Verhandlungen berücksichtigen.

## Briten-Terrorflieger über Schweden abgeschossen

Kl. Stockholm, 18. Mai. (LZ.-Drahtbericht.) Über Südschweden, an der Küste von Skones, ist von der schwedischen Flak am Dienstag ein britisches Flugzeug abgeschossen worden. Das Flugzeug stürzte brennend ins Meer ab und versank. Dem Führer des Flugzeuges, einem kanadischen Major, gelang es, das Gummiboot auszusetzen und sich und seinen tödlich verletzten Begleiter zu retten. Das Gummiboot wurde, nachdem es 1 1/2 Stunden lang auf der See getrieben hatte, von einem schwedischen Fischkutter aufgegriffen. Der Major war Geschwaderführer eines britischen Kampfverbandes, der über Deutschland völlig zersprengt worden war. Der Kommandant hatte den Kontakt mit seinem Verband verloren und versuchte, nach Schweden auszuweichen. Hier ereilte die Maschine doch noch ihr Schicksal.

## Friedebald Kruse gefallen

DD. Bad Kösen, 17. Mai. In den Kämpfen im Osten ist stud. arch. Friedebald Kruse gefallen. Seit seinem Abitur stand er im Heeresdienst. Er war einer jener namenlosen jungen Soldaten, und dennoch sind seine Züge vielen Deutschen, Erwachsenen und Kindern, lieb und vertraut. In seiner kindlichen Art war er der eigentliche Genius der künstlerischen Arbeit seiner Mutter, Käthe Kruse, der Schöpferin der nach ihr genannten Puppen und das Vorbild der Puppe „Deutsches Kind“. Vielen deutschen Kindern ist diese Puppe der Inbegriff aller Seligkeit geworden, und sie werden sich weiter an dem so sprechend natürlichen Gesichtchen

erfreuen, dessen Vorbild einmal der Feldwebel Friedebald Kruse war, der jetzt, nicht zum Kriege fernzuhalten, in selbstverständlicher Pflichterfüllung das größte Opfer brachte, ein deutscher Soldat bringen kann.

## Obstblüte in England vernichtet

Stockholm, 17. Mai. Durch den starken Maifrost im Verlaufe von zehn Jahren war der größte Teil der englischen Obstblüte vernichtet. Ein weiterer starker Frost in der aufzufolgenden Nacht vervollständigte den Schaden. Die Verluste in den verschiedenen Obstzuchtgebieten schwanken zwischen 50 und 90 v. H.

## Der Tag in Kürze

„Aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches ten sich im Bergischen Land aus der Gegend der Deutschen Reichspost die Jungen und Mädchen sammelgelanden, die aus den Gauweilungskämpfen Gaubeste hervorgegangen waren und nun hier irdlichen Wettkampf um die Anerkennung Reichslegier trugen.“  
Die Massenkundgebung gegen den Bolschewismus mit der Rede des Ministerpräsidenten Quisling verläßt in ganz Norwegen einen überaus starken Eindruck und beherrschte am Dienstag das Gesicht Zeilungen.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt Litzmannstadt. Verlagsleiter: Wilhelm Meisel (s. Z. Wehrmacht) u. V. Bertold. Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfaffler, Litzmannstadt. Für Anzeigen: Anzeigenpreliste 3.

## Der Ahnherr

Roman von Else Wibel

„Komm“, sagte er, nun wieder ganz in seiner übergangslosen Art, „ich habe nicht viel Zeit vor mir. Ich bekomme einen dienstlichen Auftrag. Sonst ginge ich jetzt nicht hier neben dir friedlich spazieren. Zwei Urlaubstage habe ich mir dabei herausgeholt. Die gehören dir, wenn du willst. Aber nur dir. Bei den andern habe ich das meinte getan. Jetzt mußt du Zeit für mich haben. Zwei volle Tage lang... ausschließliche für mich, Gilla.“  
Sie nickte scheinbar gelassen. An ihren schmalen bräunlichen Schläfen klopften die Adern Alarm. Aber das sah er nicht.  
„Ich denke, es wird sich einrichten lassen. Ich schlage vor, wir wandern jetzt zuerst einmal zum Schloß hinauf.“  
„Stop, Abgelehnt. Pferde und Pferdepflege gibt es auch draußen in rauhen Mengen zu sehen.“  
„So meinte ich es nicht. Ich dachte an die Schloßterasse. Sie war früher immer unser erstes Ziel.“  
„Die Terrasse. Gut. Und der Blick über die „geliebte Straße“, wie du sie nanntest. Eigentlich hübsch, „geliebte Straße“. Man hätte dir das Urheberrecht für diese Benennung sichern müssen. Also angenommen. Weiter, Mädchen.“  
„Morgen bin ich unter keinen Umständen frei.“

„Das gibt es nicht, wenn ich hier bin! Oder — hat einer sich vielleicht einstellweilen „ältere Rechte“, hier erworben?“ Blick und Stimme waren dunkel.

„Jawohl. Uralte, sogar. Der Dienst. Ich habe zwei Pferde zu reiten. Beide waren besonders schwer verwundet. Es hat sehr viel Geduld gekostet, sie wieder einigermaßen in Form zu bringen. Es ist gelungen. Wenn ich sie nun zwei Tage nicht reite, ist diese Mühe zum mindesten gefährdet. Sie müssen sich möglichst rasch wieder an ihre Aufgaben gewöhnen, die auf sie warten. Du weißt das alles selbst. Vielleicht könnten wir sie aber zusammen reiten?“

Wolter Haßdahl brummte irgend etwas Unverständliches. Er war kein passionierter Reiter. Nun, man würde sehen. Am Gartenzäun standen die hohen Sonnenblumen. Von den alten Obstbäumen taumelten vereinzelt buntfarbene Blätter herab. Sie gingen darunter hin, unwillkürlich gerieten sie in ihren alten gewohnten Marschschritt, den sie sich auf vielen Fußwanderungen zugelegt hatten. Aber sehr bald hielt Wolter Haßdahl das Mädchen zurück. Er konnte dieses Tempo noch nicht einhalten. Seine Verwundung — an sich belanglos. Aber man mußte noch etwas vorsichtig sein...  
Gilla wollte etwas erwidern, schwieg aber dann. Sie antwortete gleich danach sachlich kurz auf seine lebhaften Fragen, die den neuen Staudengarten betrafen, an dem sie eben vorbei kamen. In ihrer Stimme war ein Zittern, das sie bezwingen wollte und wirklich auch bezwang. Verstoßen sah sie in sein hager

und hart gewordenes Gesicht. Aber sie wagte es nicht, ihn zu bitten, ihr mehr von seiner Verwundung zu sagen. Er sprach ruhig weiter, wollte von ihrer Arbeit wissen, droben bei den Pferden, hier unten im Garten, in Hof und Wirtschaft. Allmählich wich die Angst, die sie angerührt hatte bei der Erwähnung seiner Verwundung. Er war doch neben ihr, sie hörte seine Stimme...  
Ja, alles hier lag in ihren Händen. Der Verwalter war eingezogen, auch die meisten der jüngeren Leute. Aber die alten hatten sich zum Dienst gemeldet, waren beinahe vollzählig eingetreten. Gilla berichtete voll Stolz. Sie richtete es, unmerklich so ein, daß sie zum Gartensaal kamen. Plötzlich standen sie davor. Die Türen waren weit geöffnet. Wolter Haßdahl konnte drinnen ausruhen. Nur durfte er es nicht merken, daß sie ihn hierher gelenkt hatte. Sie war froh, daß er gar nicht daran zu denken schien und selbst sogleich auf das steife Sofa zutriebte, über dem das Bild des Christoph Tünger hing.

Er setzte sich nicht, sondern stand schweigend vor dem Bildnis des jungen Offiziers in dem blauen Dragonerrock. Aus dem hohen Uniformkragen sah ein klar geschnittenes, kluges Männergesicht. Der Mund war vielleicht etwas zu weich und schön geschwungen. Aber die Augen spiegelten eine unbefangenen offene, frische und blanke Männlichkeit wider. Über der hohen Stirn war das Haar in einer flotten Welle modisch elegant zurückgekämmt, so als habe der straffe Soldat den allzu militärischen Eindruck aufzulockern gedacht.

Die rechte Hand umschloß den Kopf. Dragonerpallasch. Es war eine energiegelade ausdrucksvolle Männerhand und Gilla sah staunend auf, als ihr Freund plötzlich die Hand mit der seinen zudeckte: „Naturlich, das ist es!“

„Sie lachte: „Die Hand? Was stört dich daran? Sie ist meisterhaft gemalt. Man spricht das Bild einem großen Künstler seiner Zeit.“ Aber es blieb Streitojekt bis in unsere Zeit.“ Es ist nicht signiert.“

„Das ist nicht sehr wichtig. Aber andere...“  
„Was hast du, Wolter? Das Bild ist doch längst bekannt?“

„Dieses hier... ja. Es ist das andere, am liebsten beschafft. Beinahe könnte es eine Kopie sein. Wollen wir uns einen Augenblick hierher setzen, Gilla?“ Sie sagte nicht, aber ihr Schweigen bejahte.

Es war schon eine außerordentliche Sache, die er ihr da zu berichten hatte. So nebenbei mit ein paar Worten, war sie nicht zu sagen. Gilla würde sofort sehen...“

Am Tage vor der Kapitulation der polnischen Armee hatte es ihn also noch erwischt. Sie brachte ihn in das polnische Schloß, das als Festung zurecht eingerichtet war. Dort trugen sie in eine Art Halle. In dem riesigen Kriegerleuchter, der von der Mitte des Treppenhanges herabhing, brannten einige wenige Kerzen, die gaben kaum Helle. Auf dem Stroh lagen zwanzig, dreißig oder mehr Verwundete. Er hörte keinen Laut.

(Fortsetzung folgt)

# Tod lauert unter Palmen, Minen, Mäurern und Mimosen

Von J. Bronsma



Teller, die es in sich haben

Hunderttausende von Erdminen aller Art sind in den verschiedenen Gebieten verlegt worden. Von früh bis spät werden „Teller“ zum Auslegen herangetragen, um weitere Stellen zu verminen.

(PK.-Aufn.: Kriegsberichter Weizsäcker, Atl.)

gegeben. Wo einstens am weißen Strand die Menschen sich tummelten, da erhoben sich jetzt massig, hoch und drohend die kilometerlangen Panzerspermauern. Wo früher die Kurgäste zu beschwingter Musik lustwandelten, da verwehrten Stacheldrahthindernisse und spanische Reiter jeden Zutritt. Und wo vor Jahresfrist noch verliebte Pärchen auf einsamen Wegen den Frühling erlebten, da lagen, verborgen für jedes Auge, todbringende Minen. An allen markanten Punkten, an jeder wichtigen Straßenkreuzung waren Stützpunkte und Verteidigungsneister gebaut worden, die mit ihren leichten und schweren Waffen unter Beton und Fels jedem Gegner trotzen würden. Und von den beherrschenden Höhen der Küsten ragten drohend die Geschützrohre aus wohlgesicherten Bunkern. Doch auch hier hatte der Frühling seinen Einzug gehalten. Zwischen den Bunkern, den MG-Nestern und Mannlöchern, überall blühte es in weißrosa, blau und gelb. Heil leuchtete der stachelige Ginster aus sattem Grün, aus zarten Polstern schimmerte matt das Heidekraut. Und auf den sonnendurchwärmten Felsstücken und Steinen blitzelten Eidechsen wohl in den Tag hinein. — Das alles sah der Obergefreite Bäume. Er sah auch die wohlgepflegten Weingärten, in denen die knorrigen Rebstöcke erstes Grün trugen, er sah die nackten grauen Äste der Feigenbäume mit ihren zarten Blättchen, er sah die Früchte des Feldes, die bereits den ersten Fruchtsatz zeigten. Er sah aber auch im Geiste seine Heimat, in der noch der Frühling mit dem Winter kämpfte, in der die Natur noch mit den Mächten der Vernichtung, der Kälte und des Todes rang. Und er sah auch den deutschen Frühling, der viel verhaltener, viel zarter sein Regiment antrat. Und er wusste, daß auch einmal wieder ein Frühling des Sieges für die deutsche Heimat kommen wird.

## Das Ende vom Lied



Zeichnung: Lehnerz  
Zwischen den Zähnen der Befreier...

## Kultur in unserer Zeit

### Wissenschaft

Neuer Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den 02. Professor der Universität München, Dr. jur. habil. Mariano San Nicolò zum Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Dr. Nicolò ist Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Institute des In- und Auslandes und genießt im wissenschaftlichen Leben hohes Ansehen als Kenner des römischen Rechts, der Rechtsgeschichte des Altertums mit besonderer Einbeziehung des Rechtes des Vorderen Orients. Es liegen von ihm Werke vor über die Rechtsgeschichte Ägyptens und Vorderasiens sowie eine Reihe von Aufsätzen rechtshistorischen Inhalts.

### Dichtung

Der bekannte finnische Schriftsteller Paulaharju ist im Alter von 89 Jahren in seiner nordfinnischen Heimat verstorben. Sein Buch „Nachtsschatten der Tunturi“ ist auch in deutscher Übersetzung erschienen.

### Tanz

„Phantasien im Bremer Ratskeller“ getanzt. Die Ballett-Pantomime „Phantasien im Bremer Ratskeller“ (nach Wilhelm Hauff) von Otto Groß gelangt am 23. Mai unter der musikalischen Leitung des Komponisten und der Regie des Intendanten Reinhold Ockel am Ulmer Stadttheater zur Uraufführung. Die choreographische Gestaltung stammt von Margarete Arnoldt.



Im Zerlegetrieb

Schwere und schwerste Feindwaffen, die aus abgeschossenen Terrorbomben ausgebaut wurden, liegen hier nebeneinander. Sie sollten die Feindbomben unbeeinträchtigt machen und wurden doch eine Beute unserer Abwehr.

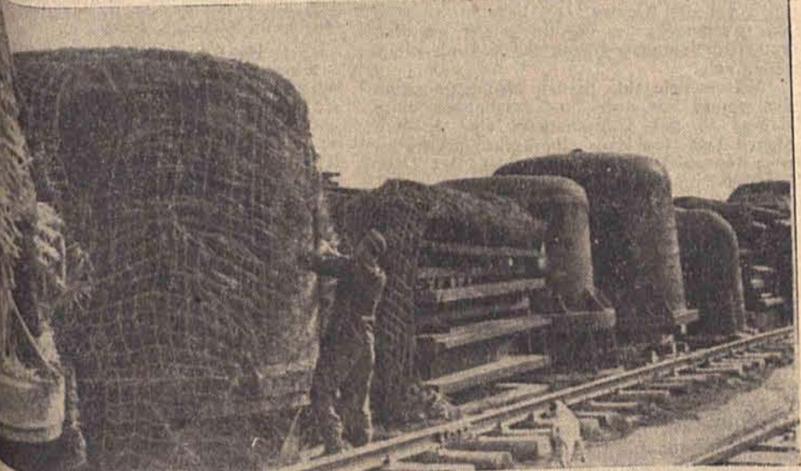
(PK.-Aufn.: Kriegsberichter Seuffert, HH., Z.)

## Eine Milliarde Jahre Erdgeschichte / Wie werden kosmische Zeiträume gemessen?

Die Messung erdgeschichtlicher Entwicklungszeiten bis in jene Epochen zurück, aus denen Spuren menschlichen, und tierischen Lebens erhalten sind und Funde über das Leben jener Zeiten Aufschluß geben, bedeutet keine Schwierigkeit. Die Schätzung von Erdzeitaltern aber, die weit über die gewöhnlichen Maße hinausgehen, bleibt immer unsicher. Hier ging man bisher davon aus, den Rhythmus bestimmter erdgeschichtlicher Entwicklungen, wie wir ihn heute beobachten können, auf jene frühen Zeiten zu übertragen. So wurde beispielsweise versucht, an Hand der Zeitdauer von Ablagerungen auf dem Meeresboden oder dem Boden von Seen Rückschlüsse auf die Erdentwicklung über große Zeitspannen hinweg zu ziehen. In neuerer Zeit stützt man sich bei der Berechnung früher Erdperioden besonders auf Beobachtungen, die am Zerfall radioaktiver Stoffe gemacht werden. So hat man nachgewiesen, daß beispielsweise das radioaktive Element Uran in einem unendlich langsamen Entwicklungsprozeß unter Abspaltung des Gases Helium in Blei umgewandelt wird. Da man heute bereits die Zeiträume kennt, in denen sich dieser Prozeß vollzieht, so ist die Möglichkeit gegeben, auf Grund des Bleigehaltes eines uranhaltigen Gesteins die Zeit zu errechnen, die seit seiner Bildung verstrichen ist. Das Vorhandensein solcher Mineralien im Gestein würde also zugleich Aufschluß geben über das Alter irgendwelcher Lebensreste, die in ihrer Nachbarschaft im Gestein eingebettet sind. Wenn auch diese Methode der Zeitberechnung über gewaltige Zeitalter schon eine bedeutend größere Genauigkeit bietet, so ist doch auch sie nicht absolut zuverlässig. Der Grund liegt darin, daß der ewige Rhythmus von Tag und Nacht und Jahr nicht der gleiche bleibt für alle Zeiten. In dem Maße, wie sich die Umdrehung der Erde um ihre Achse und ihr Umlauf um die Sonne verlangsamt, ändert sich auch der übrige Rhythmus des organischen Lebens auf der Erde. So weit man sich heute auf die Zeitwerte stützt, die durch den Zerfall der radioaktiven Stoffe errechnet werden, ergibt sich für die ältesten Lebensspuren auf der Erde ein Alter von rund 700 Millionen Jahren. Da jedoch der Beginn des Lebens zweifellos viel weiter zurückliegt und die Erde im Zeitpunkt dieser noch nachweisbaren Lebensspuren bereits auf ein erhebliches Alter zurückgeblieben haben muß, schätzt man heute, daß unser Planet vor etwa zwei bis drei Milliarden Jahren „geboren“ wurde, während die Erdgeschichte seit dem Beginn des Ersten Lebens auf der Erde rund eine Milliarde Jahre umfaßt.

## Wußten Sie schon...

- ... daß Rose in der Baukunst der Gotik ein Rundfenster mit Maßwerk genannt wird?
- ... daß die Schlupfwespen sich durch die Vernichtung zahlloser schädlicher Insekten als sehr nützlich erweisen?
- ... daß der Monat Juli die Setzzeit des Reh- und Rotwildes ist, weshalb um diese Zeit die Hunde in Wäldern unbedingt an die Leine zu nehmen sind?



In einem Pionier-Nachschublager am Atlantikwall

stehen bis zu fünfzig Tonnen schwere Panzerkuppeln zum Transport in die Befestigungszone

(PK.-Aufn.: Kriegsberichter Wette, Sch., Z.)

## Wahrhaft fürchterlicher Gedanke / Liebesgeschichte mit Fiasko

Von Hans Karl Breslauer

„Ich gratuliere!“  
„Da sie meine Begleitung ablehnte, blieb ich noch eine Weile im Kaffeehaus sitzen, ließ mir ein belegtes Brötchen geben und da geschah es —“ — „daß der Teufel den Stiftzahn holte!“  
„Ja“, sagte Egon beklommen. „Und beinahe hätte ich ihn verschluckt. Na, überlegte ich, den Unglückszahn betrachtend, jetzt siehst du gut aus, Emil, als ein Herr, der an meinem Tisch Platz genommen hatte, tröstend meinte, daß das Unglück nicht so groß wäre. Auf meinen Einwand, daß es immerhin ein paar Tage dauern würde, bis der Zahn ersetzt sei, ganz abgesehen davon, daß mein Zahnarzt verweist sei, erklärte er mir, daß es mit einem provisorischen Behelf ginge, stellte sich als Zahnarzt vor und versprach mir, den Schaden raschest zu beheben. Froh einen freundlichen Helfer in der Not gefunden zu haben, suchte ich ihn heute auf.“  
„Ich verstehe, dir lag daran, dem Engel ohne Zahnücke gegenüber zu treten.“  
„Sehr richtig! Er nahm mich, als ich hinkam, außerhalb der Reihe vor, drückte mir verständnisvoll die Hand und untersuchte den Schaden. Ich setzte mich heroisch zurecht, biß, den Mund öffnend, im Geiste die Zähne zusammen — und als die Bohrmaschine surrend anließ, dachte ich an sie, die ich in Kürze wiedersehen sollte, an sie, für die ich dieses Opfer brachte, und warf einen Blick auf den zahnärztlichen Schreibtisch. Meine

„Nun können einem Menschen zustoßen, sagte Egon, der nervös an seiner Zigarettenspitze herumbiß, „nicht auszudenken.“  
„Egon“, Adalbert beugte sich über den Tisch, „hast du dir einen Zahn ausgebissen?“  
„Wohl — und das ist es eben!“ nickte er mit dem Zeigefinger der linken Hand der Zahnücke tastend. „Der Teufel soll den Stiftzahn holen.“  
„Wie ich sehe, hat er ihn schon geholt.“  
„Ja“, knurrte Egon, „gestern nachmittags, wenn ich daran denke, sträuben sich mir die Haare. Aber daß ich dir erzähle: da ist eine entzückende Frau. Ein Engel von einer Frau. Blond, zart, mit himmlischblauen Rosenlippen und Perlzähnen.“  
„Was man von dir augenblicklich nicht erwarten kann!“ Adalbert sah den Freund an. „Deine Beschreibung paßt auf eine hübsche Frau und ein Photo würde mir gefallen.“  
„Lieber habe ich keines. Ich habe diesen erst vor ein paar Tagen kennengelernt, das als Foto.“  
„Kaffeehaus.“ Sie kam überaus pünktlich, so pünktlich, daß es mich zu den allerersten Hoffnungen berechtigte. Wir plauderten, kamen uns näher — seelisch meine ich — in einem vollbesetzten Kaffeehaus geht es nicht anders, und als sie sich nach einer Stunde verabschiedete, vereinbarten wir heute ein längeres Wiedersehen.“

Haare sträubten sich — die Bohrmaschine surrte, zwei hinter blitzenden Brillengläsern funkelnde Augen beugten sich über mich, eine brutale Hand kam näher, schon setzte der Bohrer an, da stieß ich die Hand zurück, sprang auf, war auch schon aus dem Ordinationszimmer draußen, stürzte durch das Wartezimmer, riß im Vorraum Hut und Mantel an mich, raste die Treppe hinunter und lief und lief...  
„Feigling!“ sagte Adalbert verächtlich. „Und du willst ein Mann sein?“  
„Nein, Adalbert, es war nicht Feigheit! Du an meiner Stelle, du wärest ebenso davongelaufen.“  
Egon, den die Erinnerung erschauern ließ, strich sich durch das wirre Haar. „Denk dir nur, auf dem Schreibtisch — dicht neben der Uhr — in einem großen Silberrahmen erblickte ich ihre Photographie!... Das Photo des Engels. Die Holde war offenbar seine Frau, Freundin, Geliebte, was weiß ich! Jedenfalls war er dahintergekommen!... Und die Rache eines Zahnarztes muß fürchterlich sein!“

Der Berliner Kliniker Frerichs war seinen Patienten gegenüber ein eiskalter Zyniker. Man erzählt sich von ihm, daß er einmal, als ein nierenkranker Todeskandidat ihn weinend fragte: „Ach Gott, Herr Professor, ich werde doch hoffentlich wieder gesund?“ in einem Atemzug sagte: „Ja, wohl, lieber Mann, ganz gesund!“ und „Nicht wahr, Herr Kollege, Sie haben mir das Sektionsprotokoll auf?“

Als Robert Koch noch einfacher Landarzt war, kam einmal eine biedere Bauersfrau zu ihm und bat ihn um ein Rezept. Koch fragte: „Ja, aber wozu denn?“ „Gebt mir nur das Rezept, das andere werde ich dann schon dem Apotheker erzählen!“ antwortete die Frau.

## Stürmischer Kunstgenuß

Der junge Leichtmatrose eines deutschen Handelsschiffs besuchte in einer kleinen italienischen Hafenstadt die Oper. Es wurde „Carmen“ gegeben. Der Theaterraum war äußerst einfach und nicht gerade solide gebaut. Der Matrose ließ sich die Vorstellung einiges kosten, nahm eine Karte für den ersten Rang und hörte voller Spannung und Erregung zu. Plötzlich, als in der Gebirgsszene der Stierkämpfer seine berühmte Arie zu singen begann, brach der erste Rang zusammen und stürzte hinab. Es war ein harmloses Mißgeschick, denn die Sitzreihen befanden sich nur in geringer Höhe über dem Parterre, keiner wurde ernstlich verletzt, außer Hautabschürfungen und leichten Quetschungen gab es keine Verwundungen. Der Matrose kehrte auf sein Schiff zurück und erzählte begeistert von seinem Erlebnis. Nach einigen Jahren ging er mit seinem Schiff wieder in einem italienischen Hafen vor Anker, bummelte mit einem Kameraden durch den Ort und las auf den Maueranschlägen, daß abends „Carmen“ gespielt werde.

Er forderte seinen Freund auf, mit ihm die Oper zu besuchen, es sei ein großartiges Stück. Sie nahmen also Karten für den ersten Rang, lauschten andächtig der Musik, und als in der Gebirgsszene der Stierkämpfer sein Lied begann, stieß der Matrose seinen Freund an, packte die Brüstung wie eine Reling bei Windstärke sieben und rief: „Nu halt dich fest, Jung — jetzt geht's los!“

Alfred Semerau

Am reichsten an Vitamin C

Unsere vitamin-c-reichste einheimische Frucht ist nicht, wie vielfach angenommen wird, die Hagebutte, sondern die Walnuss...

Grüne Nußblätter gelten im übrigen auch als Mottenmittel. Ihre mottentötende Wirkung beruht auf flüchtigen phenolischen Naphthalinkörpern...

Mit der fortschreitenden Entwicklung der Früchte zur Reife vermindert sich freilich allmählich der Vitamin-C-Gehalt...

Verdunkelung: Von 21.40 bis 4.30 Uhr.



Die neuen Sondermarken der Deutschen Reichspost

Der Reichspostminister gibt, wie wir bereits gemeldet haben, sechs Sondermarken „Kameradschaftsblock der Deutschen Reichspost“ heraus...

Lehrlinge bestahen ihre Arbeitgeber / Straflager!

Der 14jährige Konrad Chalaj und der 15jährige Jerzy Wisniewski, beides Polen, waren als Lehrlinge bei einer Litzmannstädter Bekleidungsfirma beschäftigt...

liche Verbrecher kennzeichnete. Ein Schlüssel zu einer Lagertür, die stets verschlossen war, hing an einem Schrank des Lagerraums...



Achtung! An 5 Fingern abzuzählen:

Die 5 wichtigsten Gebote der Erzeugungs- und Ablieferungsschlacht.

- Noch mehr Milch, noch mehr Fett, noch mehr Gemüse, noch mehr Kartoffeln, noch mehr Brot.

Das Letzte leisten!

Der L.Z.-Sport vom Tage / Wehrtüchtigung und Selbsterübungen

Gau-Mannschaftskämpfe im Tennis

Die Gau-Mannschaftskämpfe werden zum erstenmal in unserem Reichsgau Wartheland ausgetragen. Die starke Beteiligung beweist, daß auch in unserem Gau das Tennisspiel in die Ebene des Kampfsports gerückt ist...

Pabianitz siegreich!

Am letzten Sonntag trafen sich die Mannschaften der Banne Lask - Lentschütz in Brunnstadt zum zweiten Rundenkampf...

Reichsschießwettkämpfe der Hitler-Jugend

Die Hitler-Jugend führt auch in diesem Jahr wieder ihre bereits traditionell gewordenen Reichsschießwettkämpfe mit dem Luftgewehr und dem Kleinkaliber-Wehrsportgewehr um den Ehrenpreis...

Falscher Kriminalbeamter. Der 19jährige Pole Kazimierz Barczynski hat sich am 13. 4. am Südring einem anderen Polen gegenüber, der mit dem Freund des Barczynski einen Streit hatte, als Kriminalbeamter ausgegeben...

des Reichsjugendführers durch. Diese Kämpfe, die in den einzelnen Standorten als Fernwettkämpfe laufen, beteiligen nach einem Ausscheidungsschleifen aller Fähnlein und Gefolgschaften je Fähnlein bzw. Gefolgschaft eine Mannschaft in Stärke von 20 Jungen...

Die Postsportgemeinschaft Litzmannstadt stellte einen erfreulich hohen Anteil an Teilnehmern des SA-Wehrschießens, die eine Urkunde bekommen konnten.

rende Faktoren in Erscheinung. Nunmehr hat die H diese Dinge in die Hand genommen. Entfernung, Zeitaufwand, fehlende Gelegenheit aus anderen Gründen, Bekanntheit zu machen, sollen in Zukunft einer staaterhaltenden Eheschließung nicht mehr hinderlich im Wege stehen.

Wie hat nun der Ehemüllige, Mann oder Frau, sich im Falle des ausdrücklichen Eheschwundes zu verhalten? Man teilt Anschrift und Wunsch schriftlich der Betreuungsstelle für Militärrurlauber, Abteilung Eheanbahnung, mit.

Wer soll nun von diesen Bemühungen erfaßt werden? Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, die gesund und ehewillig sind. In erster Linie werden Kriegsveterane beachtet werden und unter ihnen vor allem wieder Schwerverletzte.

Vier kleine Planeten entdeckt

Die finnischen Astronomen Prof. Y. Väisälä und Prof. L. Oterma sind auch in diesem Jahre in der Entdeckung kleiner Planeten erfolgreich geblieben. Sie entdeckten auf der Sternwarte Turku auf photographischem Weg vier neue kleine Planeten...

Auf der Sternwarte Turku wurde ferner nach einer weiteren Meldung von Prof. Väisälä der Danielsehe Komet (1943h), der mit dem Kometen 1937 I identisch ist, also einen sechsjährigen Umlauf um die Sonne vollendete...

Nachsendung von Postsendungen. Nachgeandete Postsendungen können nur dann unverzögert und richtig zugestellt werden, wenn in der Anschrift des Empfängers die neue Wohnung näher bezeichnet ist.

Wäschdiebstahl. In den Nachmittagestunden wurde aus dem Trockenschuppen eines Hauses in der Embachstraße eine größere Menge Leib- und Haushaltswäsche im Gesamtwert von rund 300 RM. entwendet.

Wirtschaft der L. Z. Führernachwuchs durch Begabtenförderung

Berufswettkampf und Begabtenförderung sind eng verbundene Begriffe. Der Reichsberufswettkampf, der von der Hitler-Jugend geschaffen, ist der Willensdruck der deutschen Jugend zur Leistung.

Das Begabtenförderungswerk der Deutschen Arbeitsfront hat in den Kriegsjahren, in denen ein Berufswettkampf nicht durchgeführt wurde, unermüdet weitergearbeitet.

Für die Textil-Industrie wurde vor kurzer Zeit ein Reichsausschlesler in Degerndorf bei München durchgeführt. 56 Jungen und Mädchen aus dem großen Deutschen Reich...

Wenn nun in besonderen Auftrag des Führers der Kriegsbewerkskampfs in diesem Jahre durchgeführt wurde, so wird nun erst recht vielen jungen Menschen, die sich als Köpfer herausgestellt haben, eine Förderung durch unsere Volksgemeinschaft zufallen.

Leistungslohn der Bekleidungsindustrie Für die Gefolgsleute in der Bekleidungsindustrie wird gegenwärtig ein Einheitslohn für die Löhne vorbereitet, der die bereits in den bisherigen Reichsarbeitsverträgen vorhandenen Grundsätze des Leistungslohnes noch mehr verwirklichen wird.

Im Juni werden in der Provinz Schlesien Reichsgau Wien, in Thüringen und in weitere Sonderlehrgänge für Kriegsveterane zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung finden. Zu ihnen sind nur Wehrmachtssoldaten...

„Fliegende Menschen“ im Zirkus Die drei Codreanos - zwei Brüder und Schwester - die jetzt im Zirkus Althoff am „König-Luft“ bezeichnen. Über diese Artisten in schwebenden Schaulpiel hoch oben in der Kuppel sah, wie sie als Sinnbild von Kraft...

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

„Das schwarze Schaf“ Wer den schmalen Pfad bürgerlicher Verläßt und nach eigener Verantwortung geht, die er für richtig hält, der erfüllt alle male eines schwarzen Schafes. Früher solche Außenseiter nach Amerika vertrieben...

Was alles in der Welt geschieht

Der todbringende Gummiring Saarbrücken. Ein Mädchen aus Saarbrücken erlitt einen eigenartigen Tod dadurch, daß es Gummiring einer Limonadenflasche über den Kopf zog...

Das Herz im Halse

Tondern. Auf einem Bauergehöft in Tondern wurde ein Kalb geboren, dem das Herz im Hals steckte. Das Kleintier ist inzwischen drei Wochen alt...

Rundfunk von Donnerstag

Reichsprogramm: 7.30-7.45 Zum Hören und Friedrich Hebbels „Nibelungen“, 19.45-20.00 Erster Dichter: Agnes Miegel, 20.15-21.00 Erster Nicolas Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“...

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung, Kreispropagandamann. Alle Ortsgruppen wichtige Post Kreisleitung Zimmer 11 abholen. Og. Volkspark, Mitgliederpflichtversammlungen...

Neue Gewebe, neue Muster

Natürlich spielt die Musterung in der wirtschaft heute längst nicht die Rolle wie denzeiten. Aber doch ist es möglich und dig, auch unter Beachtung aller Kriegsvor-men neue Muster zu schaffen.

Wie die Juden in Ungarn schoben

Der ungarische Handelsminister gab eine Erklärung über die Schließung der jüdischen Geschäfte ab. Er sagte u. a., die Regierung würde Augenblick ihres Amtsantritts an mit größter Aufmerksamkeit die Geschäftsgebarung der Juden verfolgt.

Kisten müssen pendeln.

Um die Rückführung von Kisten zu fördern, hat der Reichskommissar wiederholt in letzter Zeit einverstanden erklärt, daß die Firmen für die Verpackung um ein Mehrfaches, jedoch das Fünffache übersteigt.

Das stra... Verunter A... der ähnlicher... tliche L... handelt r... sich nach... Ordnung stra... welche Leb... s e l b s t v... Kontingente... der Anke... aus der... Mit einem... gerichtet W... che aus C... häufig mit... kenmark, w... den Verkauf... so weit, b... fragen, son... und sich... Butter hera... Fällen hoch... anwen... Auf Antrag... te das Am... nebens gege... tyverordnun... einheit mit... indliche C... richt wurde... Gebiet Gu... blantz... Hunderte vo... der Kar... schauptver... die Fachv... che. Auf... et worden... und hat es... Känchen... der allem... gen. Den... haben d... bestimmt... und im al... em, wie c... Der Fell... Felle zur... ankungsbe... zur genau... neinsvorsitz... z e l n e u... ter blieben... zmeister... Beteiligung... umlungen... 81. Neua... da jede... bis auf Ang... THE... Bühnen... 18. 2... Kart... 20. 5... 15. „Do... KDF. 6. T... Freier... merspiele... 18. 5... Hosen“. E... 19. 5. 19. 3... Verkauf. - S... ng so ha... Verkauf. -

Das war ein Deutschland für sich im Osten / Was du ererbt ...

Aus unserem Wartheland

Das strafbare „Organisieren“

Wer unter Ausnutzung seiner Stellung, seiner Beziehungen, seiner Reiselust...

Jede Begegnung mit unseren glücklich heimgekehrten Schwarzmeerdeutschen...

Jede Begegnung mit unseren glücklich heimgekehrten Schwarzmeerdeutschen...

Und es ist nützlich, sich zu vergegenwärtigen...

Und es ist nützlich, sich zu vergegenwärtigen, daß die Väter dieser Treudeutschen...

So ist es nicht ohne Reiz, mit dem Dichter Josef Ponten...

So ist es nicht ohne Reiz, mit dem Dichter Josef Ponten, mit seinem „Heiligen der letzten Tage“...

So ist es nicht ohne Reiz, mit dem Dichter Josef Ponten...

So ist es nicht ohne Reiz, mit dem Dichter Josef Ponten, mit seinem „Heiligen der letzten Tage“...



Das Beste, was unseren heimgekehrten Schwarzmeerdeutschen blieb: ihre Kinder.

der Wolga. Und es war merkwürdig, daß sich ein großer Auswandererzug über Aachen...

der Wolga. Und es war merkwürdig, daß sich ein großer Auswandererzug über Aachen...

Einst wurde ganz offen davon gesprochen...

Einst wurde ganz offen davon gesprochen, ob man süddeutsche Länder, wie Baden, Bayern...

heutige Deutschland. Doch längst nicht alle kamen glücklich dorthin.

heutige Deutschland. Doch längst nicht alle kamen glücklich dorthin. Der Ansiedlungskommissar hatte zwar tüchtig geworben...

Wo sie auch hinkamen mit ihren Treckwagen...

Wo sie auch hinkamen mit ihren Treckwagen, die Badenser, Pfälzer, Schwaben, Hessen...

Nach langer Irrfahrt trafen sie stark vermindert da ein...

Nach langer Irrfahrt trafen sie stark vermindert da ein, wo zwischen Dnjepr, Dnepr und Don...

Konin

Konin schw. Austauschschüler gaben Volkstumsabend. Die zur Zeit in Konin weilenden Austauschschüler der Oberschule Pirna...

„im Zirkus“

„im Zirkus“: Auf Antrag der Staatsanwaltschaft verurteilt das Amtsgericht gegen Ritschke wegen...

„Spielhaus“

„Spielhaus“: Hunderte von Fellen liefert die Kaninchenzucht...

„Gummiring“

„Gummiring“: Die Zuchtressourcen der Kaninchenzucht...

„Halse“

„Halse“: Die Zuchtressourcen der Kaninchenzucht...

THEATER

THEATER: Bühnen, Theater Moltkestraße, 18. 5. 1930, „Mona Lisa“...

FILM THEATER

FILM THEATER: Casino - Adolf-Hitler-Straße 67, 17. 19. 30. Letzter Tag Erstaufführung...

CIRCUS

CIRCUS: Circus Franz Althoff, Litzmannstadt, 17. 19. 30. Täglich 15 Uhr und 19.15 Uhr...

VOLKSBIILDUNGSSTÄTTE

VOLKSBIILDUNGSSTÄTTE: Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94, Fernruf 123-02.

N. S. R. L.

N. S. R. L.: Turnen in der Turn- und Sportgemeinschaft 07...

An alle taustaltspendenden Gemeindefürer...

An alle taustaltspendenden Gemeindefürer, die sich an die Meldungen für die Faustballturnspiele...

OFFENESTELLEN

OFFENESTELLEN: Angesehene rheinische Textil-Großhandlung sucht zur Interessenvertretung...

Perfekter Buchhalter...

Perfekter Buchhalter, der in allen Steuern und Lohnabrechnungen vertraut...

Büchereibuchhalter...

Büchereibuchhalter, der an selbstständigen Arbeiten gewöhnt und mit neuzeitlichem Rechnungswesen...

Betriebsingenieur...

Betriebsingenieur für allgemeines Maschinenwesen, mit Erfahrungen aus der Metallbearbeitung...

Technisch vorgebildete Angestellte...

Technisch vorgebildete Angestellte für unsere Arbeitsvorbereitung...

Für umfangreiche Vermessungs- u. kulturelle Feldarbeiten...

Für umfangreiche Vermessungs- u. kulturelle Feldarbeiten (Nivellationsarbeiten, Feldvergleiche usw.)...

Suchen ab sofort für unser Werkkochen einen perfekten Koch...

Suchen ab sofort für unser Werkkochen einen perfekten Koch oder Köchin...

Lageristen werden für sofort gesucht...

Lageristen werden für sofort gesucht. E. Althausen, Adolf-Hitler-Straße 80.

Lagerist für hiesige Autopedition gesucht...

Lagerist für hiesige Autopedition gesucht. Ang. unter 1259 an L.Z.

Stenotypistin oder Maschinenschreiberin...

Stenotypistin oder Maschinenschreiberin mit Bürokenntnissen möglichst sofort gesucht...

Als Vertreter und vollwertigen Ersatz für den Betriebsführer...

Als Vertreter und vollwertigen Ersatz für den Betriebsführer einer Lebensmittelgroßhandlung...

Tüchtige Allein-Stütze oder Wirtschaftlerin...

Tüchtige Allein-Stütze oder Wirtschaftlerin (ganz- oder halbtägig) sucht dringend für Geschäftshaus...

Junge Stenotypistin zum sofortigen Eintritt...

Junge Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. unter 1254 an L.Z.

Buchhalter(in), 1. Kraft, zur Unterstützung u. Vertretung...

Buchhalter(in), 1. Kraft, zur Unterstützung u. Vertretung des Abteilungsleiters...

Größerer Hotel- und Gaststättenbetrieb...

Größerer Hotel- und Gaststättenbetrieb sucht für sofort eine tüchtige Wirtschaftlerin...

Früher mit Schulbildung, die Lust hat in Kinderlandverschickung...

Früher mit Schulbildung, die Lust hat in Kinderlandverschickung als Hilfslehrerin zu wirken...

Kinderpflegerin oder Kindermädchen...

Kinderpflegerin oder Kindermädchen, Deutsche, für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 7 Jahren...

Einseiner Herr sucht Haushälterin...

Einseiner Herr sucht Haushälterin. Ang. unter 1280 an L.Z.

STELLENGESUCHE

Deutsche aus dem Altreich, Direktionssekretärin, sucht Vertrauensstellung...

Apothekergehilfin sucht Stellung als Laborantin. Ang. unter 1217 an L.Z.

Büchereibuchhalter mit Hochschulbildung, jahrelanger selbständiger Kaufm., Leiter, sucht eine gute Vertrauensstellung...

Geschäftsleiter, repräsentativ, sprachkundig, erfahren in Hotel-, Kino- und Variétébranche, sucht entsprechende Stellung...

Übernahme Buchführung, Aufsicht und Bilanz. Angebots unter 1242 an L.Z.

Übernahme evtl. wissenschaftl. Übertragungen auf der Maschine, Heimarbeiter, evtl. auch Stenografie. Angebots unter 1256 an L.Z.

Erfahrener Bilanzbuchhalter übernimmt...

Erfahrener Bilanzbuchhalter übernimmt Buchführung stundenweise ab 17 Uhr. Angebots unter 1285 an L.Z.

Zwei ältere Damen, mit sämtlichen Hausarbeiten bewandert, suchen Stellung als Stütze der Hausfrau in einem sofort od. 1. 6. gesucht. Angebots unter 1251 an L.Z.

Haushälterin (spricht russisch), sucht Stellung. Angebots: Sawinskaja Tamara, Litzmannstadt, Schlegelstr. 78, Wohn. 19.

UNTERRICHT

Suche Lehrer in Akkordeon für Fortgeschrittene. Ang. unter 1246 an L.Z.

Wer erteilt Schillerklavierunterricht? Ang. unter 1269 an L.Z.

Wer erteilt Nachhilfestunden 13jährig. Schüler in Deutsch u. Rechnen? Mögl. ältere Person. Ang. unter 1247 an L.Z.

Wer erteilt Schüler der 6. Oberschulkl. Nachhilfestunden in Mathematik und Latein? Ang. unter 1258 an L.Z.

Klavierlehrerin für fortgeschrittene Schüler gesucht. Ang. unter 1303 an L.Z.

Wer erteilt Anfänger Gitarrenunterricht? Ang. unter 1300 an L.Z.

MIETGESUCHE

Größe, leeres Zimmer in nur gutem Hause von berufstätiger Dame per 1. 7. 1944 gesucht. Gefl. Ang. erbeten an die L.Z. unter 1245.

Betriebsleiter sucht zum 1. Juni nettes möbliertes Zimmer, möglichst mit Bad. Angebots unter 1200 an L.Z.

Beir.-Ingenieur sucht für sofort eine möblierte 2- bis 3-Zimmer-Wohnung. Ang. unter 1227 an L.Z.

Angesehendes Ehepaar sucht für sofort möblierte 1 1/2- bis 2-Zimmer-Wohnung. Angebots unter 1228 an L.Z.

Älteres Ehepaar sucht für sofort oder spätestens bis zum 30. 6. 1944 zu mieten möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. Angebots unter A. 2933 an L.Z.

Eisenbahngeliebte, mit od. ohne Lagerschuppen, zu mieten gesucht. Ruf 162-16.

Junger Herr sucht dringend ein gut möbliertes Zimmer. Ang. u. 1257 L.Z.

Möbl. Zimmer von alleinverdienendem älteren Herrn gesucht. Ang. u. 1273 L.Z.

Dienststellenleiter sucht für sofort gut möbliertes Zimmer mit Badegelegenheit, mit oder ohne Beköstigung. Ang. erbeten unter 1268 an L.Z.

Leerzimmer von berufstätiger Dame ab sofort gesucht. Ang. u. 1301 an L.Z.

Dame sucht leeres oder möbliertes Zimmer, möglichst mit Pension, Stadtrand. Angebots unter 1296 an L.Z.

Freundlich möbliertes Zimmer (evtl. mit Klavier) von Schwester gesucht. Ang.: NSRB.-Schw. Elsa Dewitt, Städt. Gesundheitsamt, Ad.-Hitler-Str. 113.

Älterer Beamter sucht freundlich möbliertes Zimmer in gutem Hause. Ang. unter 1275 an L.Z.

Zimmer mit 2 Betten gesucht. Wäsche wird gehalten. Ang. unter 1272 an L.Z.

Junger Herr sucht 2-Zimmer-Wohnung (möbliert). Ang. an die L.Z. unter 1263.

3 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Angebots unter 1283 an L.Z.

Zwei junge Herren suchen möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebots unter 1250 an L.Z.

5-Zimmer-Wohnung (möbliert od. Leerzimmer) mit Bad und Küche von fünf Junglerinnen zu mieten gesucht. Angebots an die L.Z. unter 1262.

Kleines möbl. Zimmer in Stadtmitte mit separ. Eingang von Pol-Beamten für sofort od. 1. 6. gesucht. Angebots unter 1278 an L.Z. erbeten.

Möbliertes Zimmer von ruhigem älterem Herrn gesucht. Matratze, Betten, Wäsche eigen, nicht 3 Treppen, etwas Sonnenseite. Ang. unter 1284 an L.Z.

Suche für mich und meinen 3jährigen Sohn ein möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Anruf erb. u. 197-65/70.

Suche für Angestellte dringend möbliertes Zimmer, möglichst Stadtmitte. RA. Dr. Wegand, Adolf-Hitler-Straße 31.

Betriebsführer eines gr. Betriebes sucht gut möbl. Zimmer, mögl. mit Fernruf und Bad. Angebots u. A. 2947 an L.Z.

Tausche geräumige 2-Zimmer-Wohnung m. Küche, Bad, Gas und Balkon, gegen kleinere 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, möglichst in der Nähe vom Postamt 2. Ang. unter 2945 an L.Z.

Sonnige 1-Zimmer-Wohnung u. Küche in Freibad, gegen 1 kl. Zimmer in Litzmannstadt zu tauschen gesucht. Ang. unter A. 2945 an L.Z.

Tausche nette 2-Zimmer-Neubauwohnung m. Bad, El., Park, gegen 2 1/2- oder 4-Zimmer-Wohnung, auch kl. Einzelhaus am Stadtrand. Schack, Schlegelstraße 186, W. 12.

WOHNUNGSTAUSCH

3 1/2 Zimmer mit Küche u. Beigelaß in Katowitz (Südstadt, sehr ruhig), gegen 2 Zimmer m. Beigelaß in Litzmannstadt zu tauschen gesucht. Angebots unter 1237 an L.Z.

Komfortwohnung, Neubau in Litzmannstadt am HJ-Park, 2 Zimm., Wohnküche, Nebenküche, Zentralheiz., Warmwasser, gegen 3-Zimm. und größer in Kalisch zu tauschen gesucht, auch Ringtausch. Stein, Kalisch, Dietrich-Eckardt-Straße 8, Ruf 1034.

Litzmannstadt, 2 Zimmer, Küche, Bad, Neubauwohnung, Stadtrand, gegen ebensolche in Würzburg oder näherer Umgebung gesucht. (Ringtausch). Angebots unter 1167 an L.Z.

2-Zimmer-Wohnung, sauber, mit Küche, Innen toilette, Nähe Deutschlandplatz, gegen kleine 1-Zimmer-Wohnung mit Küche zu tauschen gesucht. Angebots unter 1169 an L.Z.

Schöne, große 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und allen Bequemlichkeiten, gartenähnlicher Hof (Nähe Hitler-Jugend-Park) zu tauschen gesucht gegen 3-Zimmer-Wohnung. Ang. u. 1184 L.Z.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, in der Nähe vom Deutschlandplatz, liegend, gegen gleichwertige 3-Zimmer-Wohnung im Stadtzentrum zu tauschen gesucht. Angebots an L.Z. unter 1266.

Litzmannstadt-Dresden. Bleis sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Innenklo, in Litzmannstadt gegen ähnliche in Dresden oder Umgebung. Angebots unter 1134 an L.Z.

Litzmannstadt - Posen. Moderne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Kachelbad, Zentralheizung und eingeb. Schränken in Litzmannstadt gegen gleichwertige in Posen gesucht. Angebots an Werbendienst Rudl., Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. 13 550.

Komfortable 5 1/2-Zimmer-Wohnung, im Zentrum der Stadt, gegen gleichwertige 5 1/2- oder 4-Zimmer-Wohnung außerhalb zu tauschen gesucht. Angebots unter 1195 an L.Z.

